

Umfragen und Diagramme - vertiefen

Hier findest du einige Profiinformationen zu Diagrammen und Umfragen. Entscheide dich (oder auch in einer Gruppe) für eines der beiden Themen und lies die Informationen in Ruhe durch. Hilfen zum Verstehen findest du auf der Rückseite.

Offene und geschlossene Antworten

Wenn man eine Umfrage macht, kann man die Fragen auf unterschiedliche Arten stellen.

Zwei wichtige Formen sind: offene und geschlossene Antworten.

Offene Fragen bedeuten: Die Befragten dürfen frei antworten, also mit eigenen Worten.

Zum Beispiel fragt Anna:

„Was machst du am liebsten am Wochenende?“

Jeder schreibt etwas anderes:

„Ich schlafe lange“, „Ich spiele Fußball“, „Ich male gerne“, „Ich besuche meine Oma“ ...

Das ist spannend, weil man viele neue Ideen bekommt. Aber: Beim Auswerten muss Anna jede Antwort erst lesen, sortieren und zählen. Das dauert lange und ist manchmal schwierig.

Geschlossene Fragen geben schon Antwortmöglichkeiten vor. Die Befragten kreuzen einfach an, was passt. Zum Beispiel fragt Lukas:

„Welches Tier magst du am liebsten?“

- Hund
- Katze
- Pferd
- Hamster
- Meerschweinchen

Alle Kinder machen ein Kreuz. Das Zählen geht schnell und einfach. Lukas kann die Ergebnisse direkt in ein Diagramm eintragen. Aber: Wenn jemand z. B. Eichhörnchen mag, steht das nicht zur Auswahl.

Beide Arten haben Vor- und Nachteile:

Offene Fragen zeigen mehr Meinungen und sind interessant, aber schwerer auszuwerten.

Geschlossene Fragen sind schnell und gut vergleichbar, aber nicht alle Antworten sind möglich. Deshalb ist es wichtig, vor der Umfrage zu überlegen, welche Art von Frage besser passt.

Repräsentative Umfrage

Wenn man eine Umfrage macht, fragt man oft nicht alle, sondern nur einen Teil der Gruppe. Aber: Dieser Teil muss so ausgewählt sein, dass er gut zur ganzen Gruppe passt. Dann nennt man das eine repräsentative Umfrage.

Ein Beispiel:

Mira möchte wissen, welches Eis an der Schule am beliebtesten ist. Sie befragt nicht nur ihre besten Freundinnen, sondern auch Jungs und Mädchen, ältere und jüngere Kinder, aus verschiedenen Klassen. So bekommt sie ein Ergebnis, das man auf die ganze Schule übertragen kann.

Hätte sie nur ihre Freundinnen gefragt, wäre das nicht fair – das Ergebnis würde dann nicht für alle gelten.

Repräsentativ bedeutet also:

„Die befragte Gruppe steht stellvertretend für die ganze Gruppe.“ So eine Umfrage ist oft genauer und nützlicher – besonders, wenn man etwas für viele Menschen herausfinden will.

Vervollständige in Deinem Heft diese Satzanfänge. Lies noch einmal im Text nach, wenn Dir noch nicht alles klar ist.



Offene und geschlossene Fragen:

- Ein Vorteil offener Fragen ist, dass ...
- Ein Nachteil ist, dass ...
- Geschlossene Fragen sind gut, wenn man ...
- Bei offenen Fragen erfährt man oft ...
- Geschlossene Fragen helfen dabei ...
- Wenn man verschiedene Meinungen hören will, ...

Repräsentative Umfrage

- Eine Umfrage ist nur dann repräsentativ, wenn ...
- Wenn man nur seine Freunde fragt, ...
- Damit man ein Ergebnis auf alle übertragen kann, ...
- Repräsentative Umfragen sind wichtig, weil ...
- Wer nur einen Teil der Gruppe befragt, ...
- Ein gutes Beispiel für eine repräsentative Umfrage ist ...